

A.  
9. Grimm bengers Osterhalleluja

## Abreißkalender.

Feiertagspathos schwerer, dunkler Glockenschläge schwamm in sanften Wellen über die Stadt, in der Luft wehte es voll von unsichtbaren Fahnen, und unsichtbare Girlanden überwölbten hochfestäglich die Straßen, die Menschen waren alle wie frischgebadet, die Damen trugen stille lächelnd Sträuße von gelben Himmelsschlüsseln heim und in den Rasiertstuben saßen die Männer dicht aufeinander, um sich für den kommenden Ostertag aufzuladen zu lassen.

Grimmberger ging vor mir, gesenken Hauptes, die Hände hintern Rücken verschränkt, offenbar tief in unsrohes Einen versunken.

Ich gab ihm einen kräftigen Klaps auf die linke Schulter und rief:

„Hallo, alter Freund! Noch einmal aufzustehen, dann singen wir wieder Alleluja!“

Erst schien er zornig werden zu wollen. Dann stellte er die Welche auf misleidiges Lächeln und sagte: „Jünger Mann, wenn Sie nicht hebräisch können, so reden Sie doch lieber deutsch!“

„Wie so, hebräisch?“

„Na, ist Ihr Alleluja vielleicht Fischmaruster Platt?“

„Nun ja, aber ich . . .“

„Sie haben das einzige Wort hebräisch, das Sie gelernt haben; auch noch verlorst, wie es im ganzen Ländchen jahraus jahrein verlorst wird, in Kirche und Schule, am Stammtisch und bei der Kuhhut. Jawohl, glossen Sie mich nicht soträumerisch an. Es heißt nicht Alleluja sondern Halleluja! Verstanden? Und es bedeutet: Lobet Jehovah.“

„Verzeihung, Herr Grimmberger, hebräisch heißt es nicht Jehovah, sondern Jahwe!“

„Jahwe, jawoll. Ich habe es erst heute morgen im Brodhaus nachgelesen: Feierlicher Ausruf der hebräischen Poesie, in die Bibelübersetzungen übernommen, ging aus dem jüdischen Gottesdienst in den christlichen über. Können Sie also was einbilden auf ihr Osterhalleluja! Übrigens pilant, wie sie dazu kommen. Auch aus dem Brodhaus. Die abendländische Kirche lädt schon seit 1500 Jahren das hebräische Lobet den

Herrn in der Fastenzeit weg, um an Ostern damit um so lauter zum Zeichen der Freude wieder loszulegen. Stauweiher, nicht? Sechs Wochen lang wird Gott der Allmächtige auf schmale Lobeslost gesetzt und dann auf einmal damit übersättigt. Sie meinen es gut, aber Sie verstehen kein Hebräisch!“

Wir gingen zusammen weiter und er summte in grimmigen Hohnes voll vor sich hin: Non nobis Domine, non nobis, sed nomini tuo da gloriam! Häähä! Esperren dem lieben Herrgott wochenlang das Halleluja, weil sie Buße tun wollen. Stauweiher!“

In den Konditorläden standen und lagen die Osterleckerbissen.

„Großartig für die Zähne!“ brummte Grimmberger, als er bei Kuntgen die Croquante-Hasen und Eier erblickte. „Und was soll nun das wieder heißen? Die Hasen haben sie uns schon als Ostertiere aufzutrohrt, zu meiner Kinderzeit wußten wir nichts von dem Osterhasen, der Eier legt. Jetzt haben sie scheint's ein neues Ostersymbol aus Schokolade erfunden, über das wir uns kindlich freuen sollen. Da; die Gloden! Blödsinn, eine Glöckle von Schokolade! Besledte Phantasie. Die Gloden fliegen nach Rom, das sieht man manchmal sogar gemalt. Sieht aus, wie alte Psarrersköchinnen mit Flügeln, ohne Köpfe und mit je einem Bein, die durch die Lüfte dahinsegeln. Ein heiliges Donnerwetter soll all diesen . . . .“

Ich hatte mich schleunigst dünne gemacht, denn um den schimpfenden Grimmberger begann sich schon ein Auslauf zu bilden.